

Pfarrverband
Waging am See

Pfarrbrief
Frühjahr 2018



Neues denken
—
Neues wagen!



Kuratie St. Leonhard



Pfarrei St. Martin



Pfarrei St. Stephanus



Grußwort Gemeindereferentin



NEUES DENKEN - NEUES WAGEN

Neues wagen: Die Natur macht es uns jedes Jahr vor, die kleinen Leberblumen spitzen mutig aus der Erde, sie trotzen den Minusgraden, sie bringen neues Leben.

Neues wagen: Schwangere, werdende Eltern sind „guter Hoffnung“: Im Vertrauen darauf, dass es „gut“ ausgeht, wagen sie es, neues Leben in die Welt zu bringen und lassen sich auf Veränderungen ein.

Neues wagen: Das lässt auch Ängste und Fragen entstehen: Was kommt auf mich zu? Soll ich nicht doch lieber beim Alten bleiben? Oder ist die Sehnsucht nach Neuem, nach Veränderung stärker?

Neues wagen: Es bedeutet Mut haben, etwas tun, was einen ungewissen Ausgang hat. Wagen kommt von Waage: Man liegt etwas darauf, ohne zu wissen, wie weit der Zeiger ausschlagen wird. Ganz schön spannend! Doch Neues denken und wagen ist wichtig, damit wir lebendig bleiben und das Leben in uns und um uns herum spürbar ist, Gott erfahrbar ist. Jesus hat es uns vorgelebt: Altes und Verkrustetes, das Menschen am Leben hindert, aufbrechen, sich auf die Seite der Schwachen stellen, immer den Menschen im Blick haben.

Neues wagen: Der österreichische Schuhrebell Heini Staudinger aus dem Waldviertel drückt dies zum Teil etwas derb mit seinem Lebens- bzw. Firmenmotto aus:

- „Scheiss di ned aun!“ Er übersetzt es mit „Fürchte dich nicht“ und verweist darauf, dass dies einer der häufigsten Sätze in der Bibel ist.
- „Sei ned deppert!“, sprich schalte dein Hirn ein, überlege dein Handeln!
- „Orientier dich an der LIEBE“ ...in den Beziehungen, in der Natur und in der Wirtschaft.

Neues wagen: Ab September werde ich im Pfarrverband Waging mit 20 Wochenstunden als Gemeindereferentin tätig sein. Ich freue mich darauf und bin nach ersten Gesprächen mit Pfarrer Andreas Ager und Gemeindereferent Martin Riedl mehr als zuversichtlich, dass dies „gut ausgehen“ wird. Auch für die Menschen in der Pfarrei, vor allem für die Ottinger, wo ich Ansprechpartnerin in der Seelsorge sein werde, beginnt etwas Neues. Als die „Neue“ möchte ich mich kurz vorstellen:

Beruflich bin ich seit 1989 im Dienst der Erzdiözese und war als Gemeindereferentin in Prien und in Teilzeit im Pfarrverband Tittmoning und in der Pfarrei Am Tachinger See tätig. Schwerpunkte meiner Arbeit waren die Familien- und Kinderpastoral, Frauen- und auch Seniorensorge.

Ich bin verheiratet und wohne mit meinem Mann und unseren sechs Kindern im Alter von 5 bis 26 Jahren in Asten, wo ich auch aufgewachsen bin. In meiner Freizeit engagiere ich mich im Museum in der Burg Tittmoning und in der Kommunalpolitik.

So freue ich mich auf viele neue Begegnungen!

Waltraud Jetz-Deser, Gemeindereferentin

Altes neu entdecken oder dem Neuen den Vorzug geben

Es scheint im Menschen eine gewisse Sehnsucht nach Nostalgischem zu stecken – Wie gut war die „gute alte Zeit“?

Wenn man unter dem entsprechenden Stichwort in Buch-Neuerscheinungen, Verkaufsangeboten oder sonstiger Werbung stöbert, wird man schnell merken, dass „Altes“ erstaunlicherweise wieder ganz aktuell zu sein scheint. Buchtitel mit „Altes ... neu entdeckt“ gibt es in Hülle und Fülle. Neu entdecken kann man etwa „Vergessenes Gemüse“, „Alte Vornamen“, alte Künste wie „Pendeln“ oder „Rutengehen“, „Alte Bauernweisheiten“, „Alte Kinderspiele“, „Alte Hausmittel“, „Altes Gärtnerwissen“, „Alte Bauerngärten“ und vieles, vieles andere mehr.

Darüber mag man sich wundern. Sind wir doch in unserer so schnelllebigen modernen Zeit ständig auf der Überholspur, holen uns jedes Jahr ein noch leistungsfähigeres Smartphone, statten die Küchen mit kommunikativen Techniken aus, träumen von selbstfahrenden Autos, und, und, und. Wer wollte sich in diesem Umfeld da noch mit solch vorsintflutlichen Dingen beschäftigen, die längst „mega-out“ sind? Wer braucht beispielsweise überliefertes Gartenwissen, wo doch mit Kunstdünger, Unkrautvernichtungsmitteln und der chemischen Schädlingsbekämpfungskeule alles so einfach geworden zu sein scheint? Wer sollte sich noch die Mühe machen, für seine Kinder die Spiele aus eigenen Jugendzeiten auszugraben, wo doch Handys, Spielekonsolen und wie diese elektronischen Spielzeuge alle heißen mögen, die Kinder eh rund um die Uhr beschäftigen?

Aber, so scheint es, es sind offenbar doch gewisse rückwärts-gewandte Sehnsüchte auch beim „modernen“ Menschen latent vorhanden. Sicherlich werden viele der oben genannten Bü-

cher aus einer Laune heraus gekauft, vielleicht sogar noch durchgeblättert, verstauben dann aber möglicherweise rasch im Regal. Aber unter dem Strich bleibt doch bei gar nicht so wenigen Menschen das eine oder andere hängen. Die Kunst, zu Hause sein eigenes Brot zu backen, hat viele Anhänger(innen) gefunden. Großmutter's Hausmittel wachsen in den Gärten und sind eine gute Alternative gegen die von Ärzten oft allzu sorglos verschriebenen chemischen Präparate.

Es mag einen Menschen, der noch nicht mit Handy und Computer aufgewachsen ist, manchmal so richtig beruhigen und erfreuen, wenn er erlebt, dass Rezepte, Gegenstände, Wissen von früher doch nicht völlig vergessen sind. Dass nicht immer alles gleich weggeworfen wird – auch wenn die „Retro“-„Shabby chic-“ und andere Moden oft seltsame Blüten treiben mögen. Und wenn dann minderwertige Industrieware als Quasi-Antiquität teuer angeboten und leider auch massenweise gekauft wird. Aber letztlich ist es ja völlig in Ordnung, wenn die Möbel aus alten Bauernstuben, die Mode der 70er-Jahre, die Fernsehserien der 80er- und 90er-Jahre und vieles andere schon einmal Dagewesene wiederkommen. Wer seine Freude an so etwas hat, dem sei sie wohl vergönnt.

Denn die Sehnsucht nach früher ist im Menschen – bei dem einen mehr, bei dem anderen weniger – offenbar doch in gewisser Weise vorhanden. Warum sind Mittelalterfeste so gut besucht, warum haben viele eine Riesenfreude an ihrem Oldtimer, warum schwärmen viele von der „guten alten Zeit“? Auch wenn diese im Allgemeinen keineswegs so gut war, wie es in manch verklärter Erinnerung erscheinen mag. Wie sagte doch ein französischer Schriftsteller: „Nichts ist so sehr für die gute alte Zeit verantwortlich wie das schlechte Gedächtnis.“

Dieses „schlechte Gedächtnis“ trägt oft genug dazu bei, dass frühere Zeiten Jahrzehnte später in leuchtender Verklärung

erstrahlen und dass sich viele Menschen dorthin zurücksehen, obwohl es – in nüchterner, unverklärter Sichtweise betrachtet – dafür überhaupt keinen Grund gibt. Wer würde sich denn zum „guten alten“ Zahnarzt zurücksehen, zu den „guten alten“ sanitären Verhältnissen, wie sie noch in den 50er und 60er Jahren gang und gäbe waren, zu den „guten alten“ Zeiten, da man noch Filme in die Kamera einlegen, Briefe mit der Schreibmaschine schreiben und diese dann, mit einer ganz und gar „analogen“ Briefmarke versehen, bei der Post abgeben musste?

Gerade auch politisch gesehen ist die Schwärmerei von den „guten alten Zeiten“ oftmals sogar gefährlich. Zu leicht nimmt man sich da einen kleinen Aspekt aus den besagten Zeiten heraus, überhöht ihn maßlos und übersieht dabei – absichtlich oder unabsichtlich – was damals ganz und gar nicht gut war. Und so fragt man sich gerade in der heutigen politischen Diskussion manchmal ernsthaft, auf wie vielen Augen blind manche Menschen sein müssen, wenn sie ernsthaft Zeiten zurückholen wollen, die in Wahrheit einfach nur schrecklich waren. Beispiele kann man sich hier wohl sparen.

Altes in Ehren halten, auf Neues abfahren oder irgendwo dazwischen: Das muss jeder selbst für sich entscheiden. Und da hat unser Pfarrer Andreas Ager eine wirklich ganz, ganz alte Weisheit parat, die von einem Mann stammt, der – obwohl seit rund 550 Jahren tot – dafür eine nach wie vor ganz aktuelle Methode in die Welt gesetzt hat. Ignatius von Loyola, Mitbegründer des Jesuitenordens, hat die von ihm so genannte „Unterscheidung der Geister“ als einen Weg aufgezeigt, wie man den eigenen Beweggründen auf die Spur kommen und gute Entscheidungen treffen kann. Stimmungen und Gefühle, Träume, Erinnerungen, innere Bilder, Gedanken und Vorstellungen: Das alles soll zusammenwirken, um Verstand und Ge-

fühl zu verbinden und so den richtigen Weg zu finden: ob überkommen oder modern, ob alt oder neu – oder was auch immer an Entscheidungen anstehen mag.

Aber nochmals zurück zur „guten alten Zeit“. Der tut man wohl den besten Dienst, wenn jeder und jede nach bestem Vermögen dafür sorgt, dass er oder sie die Jetzt-Zeit, die man – anders als die einstige „gute alte Zeit“ – aktuell noch beeinflussen kann, so gestaltet, dass sie später wirklich als „gute alte Zeit“ durchgehen kann. Denn, wie ein anderes Zitat sagt: „Jetzt ist die gute alte Zeit, nach der wir uns in zehn Jahren zurücksehnen.“ Oder: „Den Stress von heute nennt man später die gute alte Zeit.“ Und vielleicht schafft man es dann wirklich, schon heute die „gute alte Zeit“ zu verwirklichen, auf die man später mit berechtigter Zufriedenheit zurückblicken kann – ohne sie im Nachgang verklären zu müssen.

Hans Eder



Sakramente - Zeichen der Nähe Gottes

Jesus, wo wohnst du?

„Wo wohnst du?“ – in dieser Frage schwebt mit: Wo ist Jesus zu Hause? Wo können wir Gott finden?

Für uns katholische Christen ist Jesus Christus in besonderer Weise im Sakrament der Eucharistie gegenwärtig. Die Erstkommunionkinder empfangen zum ersten Mal den Leib Christi und können dadurch immer mehr in die Gemeinschaft der Kirche hineinwachsen. Sie erfahren, wo Gott, wo Jesus in unserer Welt auch heute gegenwärtig ist, wo wir ihn erfahren können, am Erstkommunionstag und weit darüber hinaus.

75 Kinder bereiten sich derzeit in 13 Gruppen auf ihren großen Begegnungstag vor. 25 Frauen und Mütter begleiten die Kinder durch die Gruppenstunden. Hier findet Begegnung nicht nur untereinander, sondern auch mit der heiligen Schrift statt. Singen, beten, miteinander sich über den Glauben austauschen und gute Gemeinschaftserfahrungen sammeln. Das wäre das Ziel der außerschulischen Vorbereitung, die durch Gemeindeferent Martin Riedl angeleitet wird.

Zur Vorbereitung gehören auch das Gestalten der Kommunionkerze, der Tag der Versöhnung und der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes.

Nachfolgend sehen Sie die Kinder aus den 13 Gruppen:





Martin Riedl. Gemeindefereferent

DIE ERSTKOMMUNIONEN IM PFARRVERBAND SIND IN...

..WAGING:

So., 6. Mai um 10⁰⁰

..OTTING:

Do., 10. Mai um 10⁰⁰

..ST.LEONHARD:

So., 13. Mai um 10⁰⁰



WALLFAHRT

nach

ST. ULRICH

am Pillersee in Tirol

-Buen camino-

Teilnahme natürlich auch nach Belieben möglich!

1. ZWEI TAGES-FUSSWALLFAHRT (07./08.07.2018):

Am Samstag, 07.07. gehen wir um **5 Uhr** von **der Schule St. Leonhard** los. Das Gepäck wird in gewohnter Weise im Hänger transportiert.

Unser Fußweg führt über Traunstein, Siegsdorf, Ruhpolding in Richtung Reit im Winkl. Das sind ca. 42 Kilometer Fußmarsch. Wir übernachten in zwei **einfachen** Hütten.

1. www.traunsteiner-huette.de
2. www.alpenverein-muenchen-oberland.de/winklmooshuette

HP + Übernachtung/ pro Person, ca. 40 €

➔ Bitte Hütten- bzw. Schlafsack einpacken!

Die Fußstrecke am Wallfahrtstag führt uns von der Winklmoosalm in Richtung Waidring und dann dem Pillersee entlang. Das sind ca. 19 km.

Anmeldeschluss: 30. Mai!

**Für Fragen steht zur Verfügung:
Gemeindereferent Martin Riedl**

Tel: 4715942 per Mail mriedl@ebmuc.de



**Am Donnerstag, 05.07. findet um 20 Uhr für die 2-Tages-Fußwallfahrt ein Vortreffen im St. Leonharder Vereinsraum statt.
Herzliche Einladung!**

JETZT ANMELDEN!

2. FUSSWALLFAHRT AM SONNTAG, 08.07.2018

- 06.45 Uhr Abfahrt in Otting/ Schule
06.50 Uhr Abfahrt Waging/ Schule
06.55 Uhr Abfahrt St. Leonhard/ Dorfmitte
07.00 Uhr Abfahrt Weibhausen/ Wirt
→ Hin-/Rückfahrt 23,- € einfache Fahrt 16,- € (Maut inkl.)
08.15 Uhr Weggang von der Winklmoosalm, anschl. Fußmarsch nach Waidring, Abstieg von der Steinplatte, entlang dem Pillersee nach St. Ulrich.
(ca. 19 km, Achtung: Bergwege inkl.!!!)
14.30 Uhr WALLFAHRE GOTTESDIENST
Im Anschluss Einkehr im Bräuwirt/ Hotel Pillerseehof
17.00 Uhr Rückfahrt mit dem Bus

- **Anmeldung im Waginger Pfarrbüro, Tel: 218** (bis Do, 05.07.18)

3. RADWALLFAHRT AM SONNTAG, 08.07.2018

- 06.00 Uhr Treffpunkt am Pfarrheim Waging
Anschl. Radfahrt nach **St. Ulrich** (siehe oben!)
→ Fahrradtransport pro Fahrrad: 4,- €

- Der Bus kann bei der Rückfahrt 15 Fahrräder mitnehmen!
- **Anmeldung nötig bei Shell-Tankstelle - J. Grabl, Tel: 233**
- **Begleitung der „Radl- Wallfahrer“: Hilde Krasauskeite**

4. ANGEBOT FÜR „ÄLTERE“ So, 08.07.2018:

- 9.45 Uhr Abfahrt mit Bus in Otting, St. Leonhard, Waging, Weibhausen (siehe Minutentakt + Abfahrtsorte oben)
Fahrt über Reit im Winkl, Kössen zur Griesner Alm am Fuße des Wilden Kaisers, Gelegenheit zu Mittagspause und Spaziergängen. Anschließend Weiterfahrt an St. Johann und Fieberbrunn vorbei nach St. Ulrich. Nach dem Gottesdienst und einer Einkehr wieder Rückfahrt nach Hause.
→ Busfahrt pro Person: 23,- €

- **Anmeldung im Waginger Pfarrbüro, Tel: 218** (bis Do, 05.07.18)
- **Wallfahrerbegleitung: Gabi Fenninger**



„SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH!“

Vom **28. Juli bis zum 3. August 2018** fahren wir vom Pfarrverband aus nach Rom zur großen Wallfahrt der Ministranten! Es fahren insgesamt 5000 Ministranten aus der Erzdiözese München und Freising in die ewige Stadt. Wir sind mit einem Bus mit 43 Jugendlichen auch dabei. Neben der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in Rom nehmen wir auch an den Gottesdiensten zur Wallfahrt und den Begegnungsmöglichkeiten teil. Höhepunkt der Reise ist sicher die Audienz am Petersplatz mit Papst Franziskus.

La dolce vita - wir kommen!

Weitere Infos: Martin Riedl, Gemeindereferent



Seit Adam und Eva hat die Menschheit den Wagemut im Blut:

Weil es ihnen anscheinend im Paradies zu langweilig war, wollten Adam und Eva was Neues, aber Verbotenes ausprobieren und haben ihren Wagemut freilich teuer bezahlen müssen: Der gemeinsam verspeiste Apfel vom verbotenen Baum der Erkenntnis brachte ihnen die Vertreibung aus dem Paradies ein. Auch heute wagen Menschen Dinge, die verboten sind oder schädlich und müssen dann dafür bezahlen (Drogentote, Verkehrsrowdytote, Umweltsündenopfer, Kriegsoffer). Der Mensch kann also mehr als er darf. Aber auch: Oft tut der Mensch weniger als er kann und wagt zu wenig, wie z.B. gemeinsame Anstrengungen für eine veränderte Klimapolitik, Friedenspolitik, Wirtschaftspolitik usw.

So bleibt der Menschheit zu wünschen, dass sie das richtige Neue wagt und das schädliche, verbotene Neue sein lässt.

Pfr. Andreas Ager



Lucas Cranach (1472-1553) Bild: mauritius-images

Dankrufe, weil Neues ermöglicht wurde:

- In Otting gab in diesem Winter die Kirchturmuhre ihren Geist auf und musste von einer Fachfirma technisch erneuert werden. Die Kosten dafür übernahm unser Kämmerer Bernhard Kraus als freiwillige Leistung der politischen Gemeinde. Wir danken für diese Großzügigkeit, die freilich auch gerechtfertigt ist, schauen doch auch Nicht-Katholiken unsere Turmuhr an.
- Im Pfarrheim Waging war seit einiger Zeit die Empore gesperrt wegen Brandschutzdefiziten. In Zusammenarbeit mit der Waginger Kirchenverwaltung hat nun Architekt Ludwig Kleißl beim Landratsamt die Wiederinbetriebnahme der Empore erwirkt und hat ehrenamtlich einen neuen Rettungsplan für das Pfarrheim erstellt. Wir danken für die geleistete Arbeit.
- Unsere Ölbergkapelle am Mühlberg erstrahlt in neuem Glanz. Neben Fachfirmen war auch wieder viel ehrenamtliches Engagement am Werk: Hans Meyer hat sich um das Pflaster gekümmert, Markus Haselberger hat seine Bäume zurückgeschnitten und Bauhofmitarbeiter unter der Regie von Richard Fischbacher haben die Figuren von der Kapelle zum Lastwagen der Fa. Stein transportiert sowie eine aufwendige Wegesanie rung und Kapellenboden umrandung durchgeführt. Der Gemeinde Waging entstanden dabei Kosten von 2872,40 €, die sie uns nicht in Rechnung gestellt hat, sondern als 10%igen Zuschuss für die Erhaltung eines Kulturdenkmales gewährt hat. Wir danken für so viel Fleiß.

- Unsere Mutter-Kind-Gruppen in Waging haben die ehemaligen Büchereiräume im Pfarrheim in Eigenregie renoviert und nun auch schon glücklich bezogen. Wir freuen uns über so viel bürgerschaftliches Engagement, wo nicht gefordert wird, sondern gegeben....

Pfr. Andreas Ager

Erreichbarkeit der Seelsorger und Öffnungszeiten in den Pfarrbüros:

Pfarrer Andreas Ager	(08681-218)
Gemeindereferent Martin Riedl	(08681-471850)
Pfarrbüro Waging	(08681-218)
<u>Öffnungszeiten:</u>	Di.,Mi.,Do.,Fr. 9 ^{oo} - 12 ^{oo} Uhr
	Donnerstag 15 ^{oo} - 18 ^{oo} Uhr
Pfarrbüro Otting	(08681-256)
<u>Öffnungszeiten:</u>	Dienstag 17 ^{oo} - 19 ^{oo} Uhr
Pfarrbüro St. Leonhard	(08681-9233)
<u>Öffnungszeiten:</u>	Donnerstag 17 ^{oo} - 19 ^{oo} Uhr

www.pfarrverband-waging.de

PV-Waging@ebmuc.de

Vorbereitung auf Ostern mit der Kolpingjugend



Wir wagen den KITA-Verbund

(Bewährtes neu für die Zukunft gestalten)

Die nicht abreißende Flut von neuen Bestimmungen und Gesetzesänderungen belasten haupt- und ehrenamtliche Verantwortliche mehr und mehr. Um hier Erleichterung zu schaffen, wurde vor kurzem ein Kindergartenverbund errichtet. Ihm gehören die kirchlichen Kindergärten in Waging, Otting, Kirchanschöring und Fridolfing an.

Die neu einzustellende Leiterin (oder Leiter) dieses Verbundes wird sich um die rechtlichen und organisatorischen Belange der vier Einrichtungen kümmern und so die Pfarrer entlasten sowie die ehrenamtlichen Trägervertreter intensiver unterstützen. Ebenso wird eine weitere Sekretärin für diese wertvolle Aufgabe gesucht. Die Bewerberprofile für beide verantwortungsvolle Positionen sind beim Pfarramt erhältlich. Es wäre schön, wenn diese in den Pfarreien bzw. in der Region gefunden werden könnten. Für die Kindergartenleitungen und die Mitarbeiterinnen wird sich letztlich nur der Träger ändern.

Die liebevolle pädagogische Arbeit wird weiterhin in der Einrichtung vor Ort geplant und ausgeführt. Das vertraute Erziehungspersonal und die Einrichtungsleitung bleiben die maßgeblichen Begleitpersonen für Ihr Kind und auch Ihre Ansprechpartner. Auch der Elternbeirat unterstützt weiter in bewährter Weise den Kindergarten vor Ort.

Von den Ortsgeistlichen wird wie gewohnt die pastorale Betreuung, den kirchlichen Festen entsprechend, wahrgenommen. Zum Team des „Kindergartenverbundes Rupertiwinkel“ gehören künftig der Verwaltungsleiter und aus jeder Pfarrei jeweils ein Mitglied sowie ein Seelsorger als sogenannter „KiTa-Verwaltungsausschuss“. Für unseren Pfarrverband sind das Konrad Thaller und Hans Meyer.

Wir wünschen uns, dass mit dieser Veränderung viele übergeordnete Aufgaben gemeinsam geregelt werden und der Druck von den bisherigen Verantwortlichen genommen werden kann. Denn unsere Kindergärten sollen ein Ort bleiben, wo das Wohl des Kindes und die „tiefe prägende Erfahrung, geliebt zu sein“, das Ziel all unserer gemeinsamen Anstrengungen ist. Wir bitten alle Beteiligten weiterhin tatkräftig daran mitzuarbeiten.

Hans Meyer, Trägervorteiler



Information zum Kirchgeld 2018

Liebe Mitglieder des Pfarrverbandes,

auch heuer bitten wir Euch wieder um die Zahlung des Kirchgeldes in Höhe von 1,50 Euro je Pfarrangehörigen. Dazu liegt dem Pfarrbrief wieder das kleine braune Papierkuvert bei.

Das Kirchgeld verbleibt ohne Abzug in den jeweiligen Pfarreien, um die örtlichen Aufgaben erfüllen zu können. Dennoch sind die Einnahmen aus dem Kirchgeld nur ein Teil des Gesamtbedarfs der Pfarrei. Den weitaus höheren Rest bekommen wir aus Diözesansteuermitteln. Wir danken deshalb auch allen, die ihre Kirchensteuer zahlen.

Da sich die Höhe des Kirchgelds in bescheidenen Grenzen bewegt, sind wir für einen freiwilligen höheren Beitrag dankbar! Das eingezahlte Kirchgeld kann wie die Kirchensteuer (ohne Obergrenze) als Sonderausgabe steuerlich geltend gemacht werden. Kirchgeldpflichtig sind alle über 18 Jahre alten Angehörigen der Pfarrgemeinde, soweit ihre Einkünfte den Betrag von jährlich 1.800 Euro übersteigen.

In jeder Pfarrei gibt es viele Aufgaben: diverse Baumaßnahmen, die dauernde Verwaltung und der Erhalt der Kirchen sowie anderer Gebäude der Pfarrei, die Sorge um eine lebendige Pfarrgemeinde.

Wir danken allen, die ihren Beitrag liefern, damit wir auch die finanziellen Mittel für alle diese Aufgaben aufbringen können.

Gerne können Sie den Betrag auch auf das jeweilige Konto überweisen.

Für St. Martin Waging:

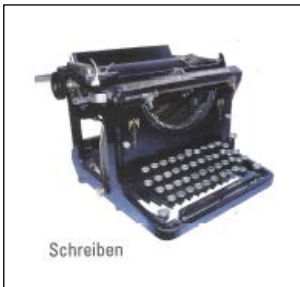
IBAN DE72 7109 0000 0007 1311 51
VR Bank Oberbayern Südost eG

Für St. Leonhard:

IBAN DE39 7109 0000 0007 1331 03
VR Bank Oberbayern Südost eG

Für St. Stephanus Otting:

IBAN DE74 7105 2050 0008 2748 05
Kreissparkasse Traunstein-Trostberg



Kunstaussstellung in Gessenberg 2018:

„Memento mori“ – Mensch gedenke des Todes

Auch in diesem Jahr findet in der Schloßkapelle Gessenberg eine Kunstsommer-Ausstellung mit der Künstlerin Ariane Krischke statt. Ihre Bilder werden die Sterblichkeit des Menschen, ja die Vergänglichkeit der ganzen Schöpfung zum Thema haben. Start wird sein am Sonntag, den 17. Juni um 18.00 Uhr mit einer Vesper und feierlichen Eröffnung (Vernissage). Ende wird sein am Sonntag, den 23. September mit einer Matinee um 11.30 Uhr (Finissage). Die Ausstellung kann dazwischen jeden Tag von 10.00 bis 17.00 Uhr besucht werden, möglichst ohne Auto Anfahrt auf den Gessenberg. Wir danken der Schloßbesitzerfamilie Zachow, dass sie sich heuer für diese Ausstellung verantwortlich zeigt und die Künstlerin an Land gezogen hat.



Von den Kirchenverwaltungen

KIRCHENVERWALTUNG ST. LEONHARD

Bereits im Jahre 2012 nahm die Kirchenverwaltung das Kirchendach der Kuratie- und Wallfahrtskirche unter die Lupe. An einigen Stellen nagte bereits der Zahn der Zeit an den Schindeln und die Verwitterungsspuren waren an der Eindeckung von 1977 schon stark erkennbar. Es war unschwer zu erkennen, dass hier und auch an der Fassade der Kirche Restaurationsbedarf anstehen würde. Die nötigen Schritte und Anträge wurden gestellt.

Anfang 2018 konnten wir uns glücklich schätzen, dass wir im Vergabeausschuss des Ordinariats „grünes Licht“ für die Außeninstandsetzung erhalten haben.

Bei einem Gespräch im Ordinariat (Januar 2018) konnten wir mit unserem Projektsteuerer Holger Farnik die weiteren Ziele abstecken. Wir gehen im Moment davon aus, dass wir Ende 2019 mit der Instandsetzung des Kirchendachs, der Renovierung der Außenhülle und dem barrierefreien Absenken des Portals fertig sein werden. Im Zuge dieser umfassenden Sanierung wird auch die Glaswolle (Dämmung) am Kirchendach durch eine Spezialfirma entsorgt. Die Gesamtkosten der Außeninstandsetzung der Kirche betragen lt. unserem zuständigen Baureferenten im Ordinariat, Martin Fesl, rund 600.000 Euro.

Laut Bauordnung der Diözese trägt das Ordinariat aus Kirchensteuermitteln von den Gesamtkosten 85%. 15% der Ausgaben trägt die Kuratie-Kirchenstiftung St. Leonhard. Dieser Anteil stellt für uns bereits einen Kraftakt dar. Wir werden einerseits das Geld aus den Rücklagen nehmen, andererseits

hoffen wir auf Spenden und eine größere Kostenübernahme durch das Ordinariat. Die Finanzierung (Stand Redaktionschluss) wird im Moment noch geklärt.

Mit der Friedhofsmauer wird in der nächsten Zeit ein weiteres Bauprojekt an der Kirche anstehen. Die Holzeindeckung sieht teilweise fürchterlich aus. Verwitterungsspuren sind auch am Putz erkennbar und Moos setzt sich am Dach fest. Wenn hier alles glatt läuft, dann werden wir dies im Herbst 2018 anpacken. Die Kosten werden durch die Rücklagen aus dem Friedhof finanziert.

Unsere Filialkirche St. Margaretha in Egerdach steht derzeit auch durch die Sockelsanierung und die Verbesserung der Entwässerung sehr solide da, und im Moment stehen keine Reparaturen an.

Das Jugendhaus erfreut sich gerade in der überregionalen Gruppen- und Jugendarbeit weiterhin großer Beliebtheit. Die Traunsteiner katholische Jugendstelle, die für die Belegung zuständig ist, kann auf eine volle Auslastung blicken. Im letzten Jahr wurden umfassende Entwässerungs- und Erdarbeiten erledigt. Der neu angelegte Parkplatz wird gerade von größeren Gruppen gut angenommen, und das Parkchaos vorm Eingang wurde entschärft. Derzeit planen wir den Vorplatz zum Jugendhaus und den Eingangsbereich zum Pfarrbüro neu zu gestalten. In nächster Zeit steht auch ein Neuanstrich der Außenfassade am Jugendhaus an. Alle Aufwendungen sollen durch die eingenommene Miete finanziert werden.

Im Namen der KV,
Martin Riedl, Gemeindefereferent

Aus den Gemeinden

OTTING

Wagen wir was?

In der konstituierenden, also der ersten Sitzung des vollständigen neuen Pfarrgemeinderates in Otting stellte uns der Herr Pfarrer Ager diese Frage: „Was wollen wir Neues wagen?“ Dabei ging es insbesondere um zwei Bereiche:

- was aus der Vergangenheit im PGR erscheint uns schützenswert?
- was könnte oder sollte an Neuem hinzukommen?

Nach einer kurzen Denkpause kamen dann folgende Beiträge aus der Runde:

Zu gewissen Schwerpunktthemen in den Sitzungen sollten vermehrt besonders interessierte Personen aus der Pfarrei eingeladen werden.

Eine Themenbox sollte öffentlich aufgestellt werden, in welche jedes Pfarreimitglied Zettel werfen kann mit Themen, die der PGR behandeln sollte.

Sitzungen sollten vermehrt „Tiefgang“ bekommen, d.h. Organisatorisches öfters von der Tagesordnung verbannt und dafür Fragen des Zeitgeistes aufgegriffen werden, wie in der Vergangenheit mit den Schwerpunkten „Staade Zeit – narrische Zeit“, oder „der Umgang mit Traditionalisten in der Kirche“.

Es werden vereinzelt Besuche des PGR bei Kranken oder Alleinstehenden (Hinterbliebenen) gewünscht – dies sollte evtl. durch Anmeldung im Pfarrbüro koordiniert und ermöglicht werden.

Die noch sehr selten anzutreffende, aber in Otting bei Beerdi-
gungen selbstverständliche „Bruderschaft vom Guten Tod“
soll unbedingt erhalten werden.

Es sollten einzelne Gottesdienste von PGR-Mitgliedern oder
anderen Gruppen mitgestaltet werden.

Der PGR sollte sich von gewissen Zwängen freischaufeln, in-
dem er den Kreis der Tätigen erweitert und Nichtmitglieder
einbindet – also z.B. das Catering bei Feiern nicht zu 100 %
selbst übernimmt, sondern nur organisiert.

Beliebte Veranstaltungen, wie die musikalischen Darbietungen
verschiedener Chöre und Gruppen, oder die Winterwande-
rungen zu Kapellen im Pfarrgebiet sollen beibehalten werden.

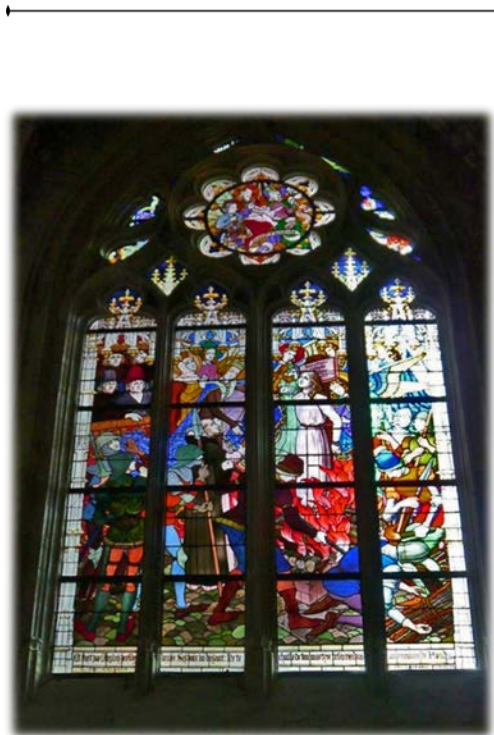
Kirche sollte mal „anders erlebbar“ sein, z.B. im Lichterlaby-
rinth.



Habt Ihr, liebe Ottinger, auch noch Vorschläge, was wir für Euch tun können, oder – was uns fast noch lieber wäre – wollt Ihr Euch in irgendeiner Form einbringen, uns unterstützen oder einfach wo mithelfen? Wir wären für einen noch besseren Kontakt zwischen uns und der Allgemeinheit sehr dankbar und würden uns freuen, von recht vielen von Euch angesprochen zu werden:

**„Hä, du, du bisd doch aa beim PGR?
I kannd fei aa wos doa... !“**

Manfred Stöger



Gottes Schöpfung ist sehr gut!

Weltgebetstag der Frauen 2018 im Ottinger Pfarrsaal

Der diesjährige Gottesdienst zum Weltgebetstag, der aufgrund der frostigen Temperaturen am 2. März kurzerhand in den Pfarrsaal verlegt worden war, wurde von Frauen aus Surinam gestaltet. Das Land Surinam ist das kleinste Land Südamerikas und ein Beispiel für die wunderbare Schöpfung Gottes – ein Land mit einem unvorstellbaren Reichtum an Pflanzen und Tieren, und – aufgrund seiner Kolonialvergangenheit – einer Vielfalt von Menschen unterschiedlichster Herkunft und Religionen. In einem Rollenspiel zeigten die Frauen des Weltgebetstags-Teams unter Leitung von Claudia Förg die verschiedenen Probleme auf, mit denen die Bevölkerung Surinams heute zu kämpfen hat, wie Gewalt gegen Frauen und gesundheitsgefährdende Umweltverschmutzung durch die massive Ausbeutung der Bodenschätze des Landes. Ein wunderschön geschmückter Altar und die Darstellerinnen selbst in farbenfrohen Kostümen spiegelten die kulturelle Vielfalt Surinams wieder. Musikalisch gekonnt umrahmt wurde der Gottesdienst von Regina Gaubes Flötentrio.



Nach dem Gottesdienst gab es eine kreolische Gemüsesuppe vom Team Eine-Welt-Laden, bei dem man anschließend auch wieder fair gehandelte Waren erstehen konnte.

Andrea Mauerkirchner



Maiandacht und Jahreshauptversammlung der kfd am 3. Mai

Herzliche Einladung ergeht zur Maiandacht der Frauengemeinschaft Otting am 3. Mai um 19⁰⁰ Uhr und zur anschließenden Jahreshauptversammlung beim Oberwirt in Otting mit Vortrag über ein Brunnenbauprojekt im Senegal. Das neue Jahresprogramm wird vorgestellt und diesmal über die Zeitschrift Frau&Mutter ausgeteilt.

Kleine Anerkennung für den Besuchsdienst

Der Kranken- und Geburtstagsbesuchsdienst
war zum Frühstück eingeladen

Zum gemütlichen Frühstücksratsch trafen sich rund 20 Personen des Besuchsdienstes Ende Februar auf Einladung der Pfarrei im Ottinger Pfarrsaal. Die Frauengemeinschaft hatte die Frühstückstafel liebevoll gedeckt.

Erzählungen von den Besuchen bei runden Geburtstagen, aber auch bei kranken Pfarrgemeindemitgliedern, sorgten für regen Erfahrungsaustausch. Auch „Rentner“ Schorsch Ziegler kam gerne zum Frühstück, um sich noch einmal persönlich für den Einsatz des Besuchsdienstes zu bedanken.



Revolution im Altarraum

Der Vormarsch der Ottinger Ministrantinnen

Am 07.03.1993, somit also vor 25 Jahren, hielten erstmals Ministrantinnen in der Ottinger Pfarrkirche Einzug. Ich kann mich deshalb noch gut daran erinnern, weil ich selbst eine von ihnen war.

„Schreib doch darüber mal was für den Pfarrbrief“, sagte meine Mutter erst kürzlich zu mir. Gesagt, getan. Hier also eine kleine Rückschau zum Silberjubiläum:

Verantwortlich für diese damals doch noch gewagte Neuerung war Peter Förg, der im Herbst des vorangegangenen Jahres seinen Dienst als Pastoralreferent im Pfarrverband antrat. Eines Tages kam er in unser Klassenzimmer und verkündete feierlich, dass er auf der Suche nach neuen Ministranten sei und von nun an - eine kleine Sensation - auch Mädchen zu diesem begehrten Dienst zugelassen würden. Wer daran interessiert sei, solle seine Eltern um Erlaubnis fragen. Sofort Feuer und Flamme, erzählte ich daheim beim gemeinsamen Mittagstisch von dieser - wie ich fand - großartigen Neuigkeit. Zu meiner Enttäuschung wurde diese ohne längere Kommentare gerade mal zur Kenntnis genommen. Zugegeben, ich war ein stures Kind (Horoskop Stier). Deshalb beschloss ich kurzerhand, die Angelegenheit selbst zu entscheiden. Als Peter Förg unsere Klasse wiederholt besuchte und die entscheidende Frage stellte, hob ich also ohne zu zögern als Erste die Hand, ein paar meiner Schulfreundinnen taten es mir nach einer Weile gleich. (Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass sich natürlich auch wieder Jungen zur Verfügung stellten - dieses Mal vermutlich nur die besonders unerschrockenen Zeitgenossen). Wieder zuhause angekommen, eröffnete ich der lieben Familie dann so nebenbei, dass ich nun eine angehende Ministrantin

sei. Nun kamen die Reaktionen umgehend – positiv waren sie leider immer noch nicht, ganz im Gegenteil. Meine Oma (Jahrgang 1910), eine seit jeher eingefleischte Ottinger Kirchgängerin, drohte damit, die Kirche nie wieder zu betreten, wenn ich mein Vorhaben in die Tat umsetzen würde. Meine Mutter war drauf und dran, den neuen Pastoralreferenten mit den modernen Ansichten anzurufen und meine Pläne zu durchkreuzen, was ich durch hartnäckiges Bitten und Betteln aber noch verhindern konnte. Wie sie heute noch versichert, bestand ihre größte Sorge vor allem darin, dass ich doch sicher während dem Altardienst regelmäßig die Toilette aufsuchen müsste.



Natürlich verbreitete sich die Neuigkeit über diese kleine Altarraum-Revolution auch in der gesamten Pfarrei wie ein Lauffeuer. Auch hier stieß man nicht nur auf Gegenliebe. Durchaus wurden schon mal Kommentare laut, dass die Mädchen den Jungen den Platz streitig machen würden. Manche fragten sich zumindest, ob das denn unbedingt nötig sei. Sogar

unsere damalige Ottinger Mesnerin - übrigens eine herzensgute Frau - gab Jahre später noch zu, sie sei von der Neuerung anfangs ebenfalls nicht begeistert gewesen. Sie ließ sich jedoch schnell vom Gegenteil überzeugen. Wie sie versicherte, machte sie die Erfahrung, dass die Mädchen zuverlässiger zum Dienst erschienen als ihre männlichen Kollegen. (Das war ihre Aussage; ich enthalte mich hier ausdrücklich der Stimme).

„Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird“, besagt ein sinniges Sprichwort, das sich damals in Otting einmal mehr bewahrheitete, und so wurde es schon bald als Selbstverständlichkeit angesehen, dass Mädchen und Jungen nebeneinander und gleichberechtigt den Dienst am Altar verrichteten. Wenn der Bischof zur Firmung nach Otting kam, wurde es schließlich sogar zu einer kleinen Tradition, dass eine meiner Freundinnen und ich für Mitra und Bischofsstab verantwortlich waren, worauf wir natürlich immer besonders stolz waren. Noch stolzer war allerdings meine Oma. Dieselbe Oma, die ich bereits erwähnte. Solange es ihr Gesundheitszustand erlaubte, saß sie während meiner Ministrantendienste wohlwollend in ihrer Kirchenbank, und als ihr das nicht mehr möglich war, lauschte sie nach den Gottesdiensten liebend gerne meinen Erzählungen.

An dieser Stelle möchte ich es natürlich nicht versäumen, den Mann zu würdigen, der vor 25 Jahren den Stein überhaupt erst ins Rollen gebracht hat: Danke, Peter, für Deine geleistete Pionierarbeit und für unzählige heitere Augenblicke, ob bei Ministranten-Stunden, kleineren und richtig großen Ausflügen und nicht zu vergessen Deine Geduld beim Ministranten-Unterricht.

Mich persönlich freut es sehr, dass sich auch heute noch Mädchen und Jungen gleichermaßen für den Dienst am Altar begeistern lassen. Die Vorteile davon liegen auf der Hand. Bei-

spielsweise sind schon dauerhafte Ministrantenfreundschaften entstanden. Nebenbei sei erwähnt, dass ich seit mittlerweile neun Jahren mit einem ehemaligen Waginger Ministranten verheiratet bin, nachdem sich unsere Wege bei gemeinsamen Aktivitäten im Pfarrverband immer wieder gekreuzt hatten. Ich werde mich allerdings hüten, den Ministrantendienst als Partnervermittlung zu propagieren. Soviel darf aber wohl gesagt sein: Unsere Ehe ist gelebter Pfarrverband im Alltag.

Andrea Schüler



*Essener Kreuzeskirche Kirchenfenster
von dem Künstler James Rizzi*

Maiandachten und Bittgänge im Pfarrverband

Waging im Mai 2018

1.5.	7 ^{oo}	St. Martin	Flurumgang ab Matzelsberger nach Gaden, anschl. Bittamt in St. Martin
3.5.	19 ^{oo}	Mühlberg	Maiandacht mit der Kolpingfamilie auf dem Mühlberg
6.5.	14 ^{oo}	St. Martin	Heimkehrer-Wallfahrt auf den Mühlberg, dort Andacht mit der Blaskapelle
6.5.	19 ^{oo}	St. Martin	Maiandacht auf dem Weg (Treffpunkt Aglassing) mit Einweihung der Ölbergkapelle
9.5.	19 ^{oo}	Mühlberg	Maiandacht mit dem Kirchenchor auf dem Mühlberg
11.5.	19 ^{oo}	Buch	Maiandacht in Buch
13.5.	14 ^{oo}	Mühlberg	Maiandacht auf dem Mühlberg mit Harfen
17.5.	19 ^{oo}	Mühlberg	Maiandacht der Röckifrauen auf dem Mühlberg
20.5.	14 ^{oo}	Mühlberg	Maiandacht auf dem Mühlberg
25.5.	15.30	Seniorenheim	Maiandacht im Seniorenheim

- | | | | |
|-------|-----|----------|---|
| 27.5. | 14° | Mühlberg | Maiandacht mit dem Kirchenchor auf dem Mühlberg |
| 29.5. | 19° | Mühlberg | Maiandacht mit dem Frauenbund und dem Firm-Eltern-Chor C-Ohrzeit auf dem Mühlberg |



Otting im Mai 2018

1.5.	19 ⁰⁰	St. Stephanus	Maiandacht mit der Mariani- schen Männerkongregation
3.5.	19 ⁰⁰	St. Stephanus	Maiandacht der KFD Otting mit Chor C-Ohrzeit
7.5.	19 ⁰⁰	Bittgang Oberau-Kirchhalling,	dort Andacht
8.5.	19 ⁰⁰	Bittgang Aglassing-Mühlberg,	dort Bittamt
9.5.	19 ⁰⁰	Bittgang Otting (19 ⁰⁰) und Holzhausen (19.15)	nach Tettelham, dort Bittamt
10.5.	19 ⁰⁰	Tettelham	Maiandacht in Tettelham mit Dreigesang Döpfer und Rosenschmidmusi
13.5.	19 ⁰⁰	Dieperting	Maiandacht an der Kapelle
13.5.	19 ⁰⁰	Urban-Kapelle	Maiandacht in Weibhausen an der Urban-Kapelle
17.5.	19 ⁰⁰	Kirchhalling	Maiandacht in Kirchhalling
21.5.	19 ⁰⁰	Mayerhofen	Maiandacht in Mayerhofen
27.5.	19 ⁰⁰	Plosau	Maiandacht an der Plosauer Kapelle mit Jung-Otting

St. Leonhard im Mai 2018

1.5.	19 ^{oo}	Greinachtal	Maiandacht an der Kapelle Greinachtal
4.5.	19 ^{oo}	Zell	Maiandacht an der Kapelle Zell
8.5.	19 ^{oo}	Flurumgang (Eglseer Kreuz - Weißbach - Oberwendling - Unterwendling)
11.5.	19 ^{oo}	Enzersdorf	Maiandacht an der Kapelle Enzersdorf
14.5.	19 ^{oo}	Egerdach	Maiandacht in der Kirche mit Chor C-Ohrzeit
19.5.	19 ^{oo}	Hoggen	Maiandacht an der Kapelle Hoggen
22.5.	19 ^{oo}	Plattenberg	Maiandacht an der Kapelle Plattenberg (Fenninger K.)
27.5.	19 ^{oo}	St. Leonhard	Maiandacht in der Kirche
29.5.	19 ^{oo}	Reichwimm	Maiandacht an der Kapelle Reichwimm

Es wird wieder grün im Pfarrhof: Kraut-und-Krempel-Markt am 12. Mai 2018



Zum 3. Mal veranstaltet der Gartenbauverein Otting einen Flohmarkt für Pflanzen und Gartendeko am Samstag, dem 12. Mai 2018 ab 13 Uhr im Pfarrhof Otting. Jeder kann hier Stauden und Sämlinge,

Blumen und Kräuter zum Kauf oder Tausch anbieten, dazu auch Töpfe, alte Keramik und andere Dinge, die im Garten dekorativ oder nützlich sein können. Die Wilden Blumen verkaufen ihre selbst aufgezogenen Tomatenpflanzen in 40 Sorten. Es gibt für Kinder auch einen Basteltisch, denn am nächsten Tag ist Muttertag! Außerdem werden Kaffee, Kuchen und Getränke angeboten.

Information gibt es bei Doreen Maierhofer, 08681/479273.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

Doreen Maierhofer





ST. LEONHARD

Neuer Pfarrgemeinderats-Vorsitzender der Kuratie St. Leonhard am Wonneberg:

Heinrich Gebauer, 58 Jahre alt, verheiratet, drei Kinder und zwei Enkel.

Ich habe immer schon gern mit meinen Kindern das Pfarrfest besucht. Eines Tages hat mich Hans Poller gefragt, der damals schon Vorsitzender war, ob ich mir vorstellen könnte, beim Pfarrfest einige Aufgaben zu übernehmen. Natürlich, gern habe ich gesagt. Fortan war ich Mitglied des Pfarrfest-Teams.

2006 stand Karl-Heinz Pichlmaier vor meiner Tür und fragte mich, ob ich nicht für den Pfarrgemeinderat kandidieren würde. Ich fragte, ob das überhaupt in Ordnung ist, gehöre ich doch als Weibhauser eigentlich der Pfarrei Otting an. Doch in Zeiten von Pfarrverbänden sei das kein Problem mehr, man brauche nur das entsprechende Formular, sagt er. Nach kurzer Bedenkzeit habe ich ihm zugesagt, und seither war ich im PGR St. Leonhard und das sehr gern!

In den vergangenen 12 Jahren als PGR-Mitglied habe ich viele schöne Erfahrungen mit dem gesamten PGR-Team einschließlich dem Pastoral-Team gemacht. Es war eine stets gute Zusammenarbeit, und ich habe mit Freude Veranstaltungen mitgemacht und auch Entscheidungen mitgetragen.

Man kann also sagen, dass ich in all den Jahren in meine „neue Pfarrei“ hineingewachsen bin.

Nachdem Hans Poller zum Jahresende nach 24 Jahren als Vorsitzender seinen Rücktritt erklärt hat, stehe nun ich in seinen großen Fußstapfen. Aber mir ist nicht bang, weiß ich doch ein enorm gutes Team an Pfarrgemeinderäten hinter mir! Sie alle

haben sich das Motto der Pfarrgemeinderats-Wahl zu Herzen genommen: „Du bist Christ! Mach was d´raus!“

Viele Segensgrüße an die gesamte Kuratie!

Ihr neuer Vorsitzender

Heinrich Gebauer



Der neue Pfarrgemeinderat in St. Leonhard



Bildungsabend

Am 8.3.2018 organisierte der PGR St. Leonhard einen Bildungsabend zum Thema „Pubertät“.

Referent Dr. Alexander Lohmeier erläuterte anhand verschiedener Situationen, wie man diese schwierigen Phasen besser bewältigen kann. Der Vortrag von Herrn Dr. Lohmeier gab den Eltern viele hilfreiche Tipps und Ratschläge für den Umgang mit pubertierenden Teenagern.

Bei weiteren Fragen und Problemen kann man sich gerne an die Erziehungsberatungsstelle in Traunstein wenden.

Tel. 0861/98877610

Monika Braxenthaler und Margit Huber

**Gott, gib mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.**

© Reinhold Niebuhr

Fastensuppenessen

Am Sonntag, 18. März 2018 lud der PGR von St. Leonhard zum Fastensuppenessen nach der heiligen Messe ein. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg: Beinahe 100 Personen waren anwesend. Der auf Spenden beruhende Erlös beträgt 680 Euro. Der Pfarrgemeinderat nimmt mit Schwester Monika Kontakt auf, um die stattliche Summe rasch zu überweisen. Allen Teilnehmern und Spendern sei hier ein "herzliches Danke" gesagt.

Gotthard Schleicher



Katholische Frauengemeinschaft St. Leonhard

„Zukunft: nachhaltig und geschlechtergerecht“

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschland befasst sich dieses Jahr verstärkt mit dem Thema Umwelt. Nicht nur der Weltgebetstag, auch unser kürzlich abgehaltenes Mitarbeiterinnenseminar im Gasthaus Gruber in Weibhausen wurde dem Thema Schöpfung gewidmet. Es waren alle Vorstandsfrauen von acht Pfarrgruppen der Dekanate Traunstein und Teisendorf anwesend. Ausgehend von der päpstlichen Enzyklika „Laudato Si“ referierte unsere Bildungsreferentin vom Diözesanverband München und Freising, Frau Birgit Stoppelkamp, über das kfd-Bundesprojekt und brachte uns einige Begriffe näher, z. B. dass eine Enzyklika ein ermahnendes Rundschreiben der Päpste ist.

Frau Stoppelkamp informierte uns über die Umweltprojekte des Diözesanvorstandes, z. B. EMAS zertifizierte Diözesangeschäftsstelle, faires Frühstück, Dirndlwiederverwertung, Öko.Fair.Reise in München.

Jede anwesende Pfarrgruppe durfte zum Schluss ihre fairste, nachhaltigste und umweltbewussteste kfd-Veranstaltung präsentieren. Es gab viele Beispiele, über Gemüsesuppe über dem offenen Feuer, Gulaschsuppe vom Rupertirind, Tellersammelaktionen zur Vermeidung von Einmalgeschirr, Frühstück aus der Ökomodellregion Waginger See, Kuchen von regional erzeugten Mehlen usw...

Am Schluss wurde gemeinsam das „Gebet für unsere Erde“ von Papst Franziskus gesprochen, und wir gingen mit vielen Vorsätzen, z. B. auf Palmöl zu verzichten oder Textilien wieder mehr wertzuschätzen, nach Hause.

Johanna Tradler

Voranzeigen:

- Mo 1. Mai:** Fußwallfahrt nach Maria Eck,
Abmarsch in Weibhausen 6^{oo} Uhr
- Mo 14. Mai:** Maiandacht in Egerdach mit dem Firmchor,
anschließend Vortrag von
Christiane Hinterreiter über Assisi
im Gasthaus Gruber Weibhausen
- Fr. 1. Juni:** Fahrt ins Volkstheater nach Bad Endorf zur Auf-
führung „Der verlorene Sohn“



KLJB St. Leonhard

Die KLJB St. Leonhard hatte am 15.3. Osterkerzen gebastelt, welche in der Osternacht und am Ostersonntag nach der Kirche auf Spendenbasis verkauft wurden.

Ebenso haben wir die Termine für die nächsten Jugendstunden festgelegt. Die Termine sind:

3. Mai / 17. Mai / 7. Juni / 21. Juni

bei denen wir ein Kickerturnier machen werden, sowie Filme schauen und sobald es wieder geht Baseballspielen. Wir werden auch zusätzliche Termine zum Baseballspielen via WhatsApp ausmachen.

Und heuer wird **keine** Frühjahrs-Rumpelkammer stattfinden!

Luis Bogner

Die Eltern-Kind-Programm - Gruppen

Der 3. und letzte 10er Block hat begonnen, und wir haben noch einiges geplant, z.B. möchten wir noch ein Geschenk basteln für Muttertag und Vatertag, mit dem Zug fahren und die Natur entdecken.

Es sind mittlerweile zwei große Gruppen mit je 10 Müttern und ihren Kindern von 1 bis 3 Jahren. Die Kinder haben seit letztem Herbst riesige Entwicklungsschritte gemacht. Die größeren Kinder bereiten sich bereits für den Kindergarten vor und die Kleineren machen schon fleißig mit, bei den Spielen und Liedern.

Die Eltern-Kind-Gruppe macht jede Woche wieder Spaß, weil wir super zusammen passen und sowohl die Mütter als auch die Kinder mit Freude mitmachen.

Eva Köhler-Strasser
EKP-Leiterin



Fußballturniere der Ministranten 2018

Als Titelverteidiger in beiden Altersklassen richteten die Ministranten aus St. Leonhard das Landkreisturnier der Ministranten aus, dieses Jahr erstmals in der Bergader Sportarena in Waging. Wie in den letzten Jahren wurde die jeweils beste Mannschaft der Dekanate Baumburg und Traunstein in zwei Altersklassen (U14: Junioren und Ü15: Senioren) ausgespielt, wofür der Pfarrverband dieses Jahr erfreulicherweise wieder insgesamt drei Mannschaften stellen konnte.

Die von Johannes Poller, Max Lechner und Lukas Eder ge-coachte St. Leonharder Juniorenmannschaft konnte trotz des jungen Altersschnitts in der Vorrunde sehr überzeugen. Leider wurden diese aber im Viertelfinale von den Minis aus Nußdorf ausgebremst. Trotz größerer Spielanteile kam man nicht über ein 0:0 hinaus und musste sich letztendlich im Siebenmeterschießen geschlagen geben. In der anschließenden Platzierungsrunde konnten die Leada Minis schließlich noch den mehr als zufriedenstellenden fünften Platz holen.



Die Junioren-Pfarrverbandsmannschaft wurde von GR Martin Riedl und Viktoria Baderhuber betreut. Die kunterbunt gemischte Mannschaft um Pia Gramminger setzte bereits mit dem souveränen Weiterkommen in der Gruppenphase ein

Ausrufezeichen. War die Pfarrverbandsmannschaft in den letzten Jahren alles andere als erfolgsverwöhnt, kam sie dieses Jahr voll auf ihre Kosten und zog verdient mit Siegen gegen Palling und Nußdorf ins Finale ein. Hier mussten sie sich jedoch, ausgelaugt von den vorhergehenden Spielen, den körperlich und spielerisch überlegenen Ministranten aus Kirchanhöring geschlagen geben, welche sich übrigens im Nachhinein als sechstbeste Mannschaft in ganz Bayern herausstellte.

Weniger Schwierigkeiten hatten die Leada Minis bei den Senioren. Da hier nur drei Mannschaften angetreten waren, war die Titelverteidigung gegen Kammer und Obing mehr oder weniger Formsache.



Das Turnier war nicht nur sportlich gesehen ein voller Erfolg. Dank der zahlreichen Unterstützung vieler Eltern war ein annähernd reibungsloser Ablauf garantiert. Und auch wenn die neue Technik manchem Ministranten in der Sprecherkabine den ein oder anderen Nerv kostete, trug die neue Halle mit ihrem zuschauerfreundlichen Aufbau und allen innovativen Extras wesentlich zu einem tollen Turniertag bei.

Schließlich durften die Leada Minis das Dekanat beim KorbiansCup der Senioren in Planegg bei München vertreten.

Auch wenn die Ambitionen aufgrund der Verjüngungskur in den letzten zwei Jahren etwas zurückgingen, wollte man sich gegen acht andere Mannschaften aus der ganzen Diözese bestmöglich verkaufen. Die Teams waren in zwei Gruppen aufgeteilt und die Leada Minis zogen als Gruppenzweiter ins Halbfinale ein. Hier setzten sie sich souverän mit 2:0 gegen den Titelverteidiger aus St. Anna durch und zogen ins Finale ein. Dort kam es gegen die Ministranten aus Aschau zu einem Duell auf Augenhöhe, das nach einem 0:0 in der Spielzeit im Siebenmeterschießen entschieden werden musste. Hier war das Glück nicht auf der Seite der Leada Minis und man verlor dieses gegen Aschau, den jetzigen bayerischen Vizemeister.

Mit dem zweiten Platz, sei es jetzt dank der guten Altersmischung, dem tollen Teamgeist oder der mitreißenden Stimmung der mitgereisten Trainer und Fans, kann man sehr zufrieden sein. Auch die Bilanz der letzten Jahre (Diözesanmeister 2014 und 2015, Vize-Diözesanmeister 2013, 2016 und 2018, BayernCup-Sieger 2014, 3. Platz im BayernCup 2015) kann sich durchaus sehen lassen.

Johannes Poller



Jugend singt! Neuer Jugendchor aktiv!

Seit Oktober 2017 gibt es am Wonneberg einen Chor nur für Jugendliche. Momentan bestehen wir aus 17 Sängerinnen im Alter von 11 bis 18 Jahren aus den Gemeinden Otting und Wonneberg.

Unsere Stücke sind Pop-Songs, Rock-Klassiker, Oldies, Gospels und auch rhythmisch-geistliche Lieder.

Der Gottesdienst am Dreikönigstag, 6. Januar 2018 wurde zu unserem ersten Chorauftritt. Mit stimmungsvollen Balladen und rhythmischen Gospels gestalteten wir den Festgottesdienst.

Auch am Sonntag, den 13. Mai 2018 werden wir zusammen mit Stefan Fenninger an der Cajon die Erstkommunionfeier in St. Leonhard musikalisch umrahmen.

Und zum Schuljahresabschluss ist im Juni ein Premierenkonzert zur Vorstellung des neuen Jugendchores geplant. Auf die Bühne gebracht werden alle Songs, die wir meist zweistimmig und auch dreistimmig erlernt haben.

Jederzeit können Interessierte eine Schnupperchorstunde mitmachen!

Probe ist jeden Donnerstag von 17:45 bis 18:45 Uhr in der Schule in St. Leonhard.

Auf dein Kommen freue ich mich!

Regina Brandner

WAGING

Neues denken, Neues wagen – frische Ideen im neuen Waginger Pfarrgemeinderat



- Kleintiersegnungs-Gottesdienst
- Familiengottesdienst mit Segnung von Bobby-Cars und Kinderrädern
- Geistlicher Samstag: Zug-/Fuß-Wallfahrt des PGR nach Maria Eck über Eisenärzt
- Geheimaktion zur Finanzierung der neuen Orgel
- Liederwunschkasten für Kirchenbesucher: Welches Lied möchten Sie denn gerne am nächsten Sonntag kräftig mitsingen?
- Lichtnacht in St. Martin mit unserer neuen Gemeindeferentin Waltraud Jetz-Deser
- E-Bike-Station an der Kirche
- Graffel-Radlständer-Flut am Kirchaufgang beseitigen

- Gemeinschaftsaktionen mit anderen Pfarrgemeinderäten aus unserem Pfarrverband
- Vernetzung mit Kolping und anderen Vereinen: Mitwirken beim Kolping-Familienfest im Kurpark am 17. Juni von 15.00 – 18.00 Uhr
- Weiterführung von Krankensalbungs-Gottesdiensten und Ehejubiläum-Feiern

Diese kreativen Ideen tauchten bei der konstituierenden Sitzung des neuen Waginger Pfarrgemeinderats auf und harren nun der Verwirklichung.....



Vorstellung des neuen Kirchenmusikers Michael Müller



„Neues denken, Neues wagen“. Genau das war die Fragestellung, als ich von der Nachbesetzung der Stelle von Alfons Schmuck als Kirchenmusiker in St. Martin erfahren habe. Als gebürtiger Münchner und mittlerweile seit knapp 10 Jahren hier im Rupertiwinkel ansässig, habe ich mich mehr als Aushilfsorganist und Chorsänger in diversen Chören gesehen. Nun stellte sich die Frage, sich wieder fest an eine Pfarrei zu binden und in die Hauptverantwortung der musikalischen Leitung zu gehen, um im Gegenzug vieles, Liebgewonnenes aufzugeben. So bin ich froh, dass sich mein Wagnis bisher gelohnt hat und ich die Stelle ab diesem Sommer antreten darf. Für die Kirchen-

musik in St. Martin verstehe ich das Motto „Neues denken und Neues wagen“ nicht als Veränderung um jeden Preis. Durch das unermüdliche Engagement meines Vorgängers gehört es ebenso dazu, Bewährtes und Stimmiges fortzuführen, jedoch den Blick für Neues nicht zu verlieren.

Generell sehe ich eine gute Kirchenmusik dann gegeben, wenn diese in der Liturgie das Mitfeiern aller bestärkt und das Geheimnis der Gegenwart Gottes sich noch besser erschließt. Als zweiten wichtigen Aspekt haben wir die Möglichkeit, aus einem so reichen Füllhorn zu schöpfen, dass es viel zu schade wäre, sich nur auf wenige Stilepochen oder -richtungen zu fixieren. Es gilt den Schatz der mehr als 1000 Jahre Kirchenmusik nach wie vor immer wieder neu zu heben und im wahrsten Sinne des Wortes „Unerhörtes“ zu Gehör bringen: von der Gregorianik hin zur zeitgenössischen Musik, von der Orchestermesse bis zum Neuen Geistlichen Liedgut. Um somit möglichst viele Menschen anzusprechen, sei es als aktiver Musiker oder als Zuhörer und Mitfeiernder. Diese zwei Maximen, die Gegenwart Gottes spürbar machen und einen breiten Kreis mit der Musik anzusprechen, sollen mein zukünftiges Wirken in St. Martin maßgeblich bestimmen.

Denn das muss uns als Gemeinde klar sein, dass ich als Kirchenmusiker allein nur wenig erreichen kann. Da benötigt es weiterhin viele Gemeindemitglieder, die sich in der Kirchenmusik aktiv einbringen und diese starke Säule des Gemeindelebens auch mittragen wollen. So kann ich alle Gemeindemitglieder ermutigen, sich aktiv an der Kirchenmusik von St. Martin zu beteiligen. Sei es als Chorsänger im Kirchenchor, in der Männerschola, dem Orchester, beim Kantorendienst, in Kleingruppen, solistisch mit Orgel oder was sich eben sonst noch so in der Zusammenarbeit ergeben kann. Kommen Sie auch gerne mit Ihren Ideen auf mich zu. Nicht zuletzt wird

das Motto „Neues denken und Neues wagen“ ein präsen-tes Leitmotiv im Orgelprojekt für St. Martin sein, für das ich mich mit aller Kraft einsetzen werde. Ich freue mich schon jetzt, viele neue Gesichter kennenzulernen, und hoffe auf die fruchtbare Zusammenarbeit.

Michael Müller



Kath. Frauenbund Waging

Nachdem Christiane Hinterreiter bei der Jahreshauptversammlung einen sehr interessanten und bewegenden Lichtbildervortrag über das Kloster der Deutschen Schwestern in Assisi gehalten hat, kam in Vielen der Wunsch auf, die Atmosphäre selber spüren zu wollen.

So wurde in Kooperation mit dem Reisebüro Waldherr eine Fahrt vom 11.09. bis 15.09.18 geplant.

Es können sich auch gerne Paare und Nichtmitglieder für die Fahrt anmelden.

Da wir schon seit Jahren die Patientinnen des Brustzentrums mit Herzkissen und Taschen für die Drainageflaschen beliefern, wurden wir nun gebeten, kleine Babysocken und Schühchen zu stricken. Da dies unsere Kapazitäten aber übersteigt, haben wir eine allgemeine Sammelaktion ins Leben gerufen. Jeder der gerne strickt, oft Reste zum Verwerten hat, ist ein gern gesehener Spender!

Die Sammelbox für die Babysocken steht in der Bücherei im ersten Stock der Tourist-Info und wird von Manu Richter, die auf der Neugeborenen-Station arbeitet, regelmäßig entleert.

Bitte daran denken, dass die Socken Neugeborenen passen - also klein sein sollen.

Wir bedanken uns schon mal im Voraus für eure Hilfsbereitschaft und hoffen, dass diese Aktion genauso erfolgreich wird wie unsere Herzkissen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Stoffspender-Firmen Meindl in Kirchanschöring, Lebacher in Waging und Dirnberger in Traunstein ganz herzlich bedanken, dass sie uns so toll unterstützen.

Auch die Geldspenden für die Füllwatte helfen uns jedes Jahr, die oft über 200 Patientinnen versorgen zu können.

Über 20 Frauen sind immer wieder dabei, wenn es ums Nähen und Ausstopfen der Kissen geht, auch euch ein herzliches DANKESCHÖN für eure Zeit.

Falls es jemanden gibt, der gerne näht und sich mit uns engagieren will, darf er sich gerne bei Christine Kaindl, Tel. 4852, melden.

Unsere Spielgruppe FLOHZIRKUS gibt es ja nun schon seit 2002, und wir hoffen, dass sich auch in diesem Jahr wieder 2 bis 3-jährige Kinder finden, die an zwei Vormittagen in der Woche miteinander spielen, singen und basteln wollen.

Anmeldung für eine neue Gruppe ab Oktober bei:

Sabine Sigleitmaier-Räpple, Tel. 478820

Christine Kaindl



Es gibt Neuigkeiten aus der Mutter-Kind-Gruppe

Ende Februar sind wir in die ehemaligen Räume der Bücherei umgezogen. Durch die Unterstützung vieler tatkräftiger Helfer war der Umzug nach zwei Tagen beendet. An dieser Stelle nochmal ein herzlicher Dank an alle fleißigen Hände!



Es wurde gebohrt, gehämmert und geschraubt, um dem Gruppenraum neuen Glanz zu geben. Auch ein frischer Anstrich durfte nicht fehlen.



Der weiche Teppich bietet nun eine große Spiel- und Bewegungsfläche und lädt zum Toben und Herumtollen ein. Die neu angeschafften Schränke und Regale bieten viel Stauraum für sämtliches Spielzeug, Bilderbücher, Bastelsachen und Co. Nachdem auch die letzten Sachen ihren Platz fanden, durften sich die Mamis und Kinder nach einer kurzen Pause wieder auf die Treffen freuen.

Der erste Blick in die neuen Räumlichkeiten beeindruckte die Kleinen sowie auch die Großen. Der helle und freundliche Raum lädt ab sofort zum gemeinsamen Singen, Spielen und Spaß haben ein.

Wer sich nun selber ein Bild von dem tollen Mutter-Kind-Raum machen möchte, ist am Tag der offenen Tür, am Sonntag, den 29.04.2018, herzlich willkommen.

Neben einem Flohmarkt für Kindersachen ist auch ein Programm für den Nachwuchs geboten. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Carina Mayer



Ich glaube,

**dass wir einen Funken jenen ewigen Lichtes in uns tragen,
 das im Grunde des Seins leuchten muss
 und welches unsere schwachen Sinne nur von Ferne ahnen
 können.**

**Diesen Funken in uns zur Flamme werden zu lassen und das
 Göttliche in uns zu verwirklichen,
 ist unsere Pflicht, ja der einzige Tiefe Sinn unseres Daseins.**

Johann Wolfgang von Goethe

Umwelteam

In der Enzyklika *Laudato Si'* fordert uns Papst Franziskus auf, auf unterschiedlichen Ebenen zu handeln, um zu einer „ökologischen Umkehr“ zu kommen. Auf persönlicher Ebene bedeutet dies im Alltag neue Gewohnheiten (211), einen neuen Lebensstil entwickeln (222, 226)

Angesichts der weltweiten Umweltschäden wendet sich Papst Franziskus in der Enzyklika *Laudato Si'* jetzt an jeden Menschen, der auf diesem Planeten wohnt. (*Laudato Si'*, 3.)

Auch die Pfarrgemeinde St. Martin, Waging am See, nimmt ihre Verantwortung für die Schöpfung wahr und setzt sich für eine ökologische Umkehr ein.

Bereits vor 2 Jahren hat die Pfarrei dazu ein Umwelteam ins Leben gerufen, das sich im Rahmen des diözesanweiten Umweltprojekts „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung – Umweltmanagement“ mit der Bestandsaufnahme zu zahlreichen Umweltaspekten wie Energie, Abfall oder auch Bewusstseinsbildung beschäftigt hat.

Die Umweltauswirkungen einer Pfarrgemeinde/Einrichtung sind nicht mit denen eines Industriebetriebs zu vergleichen. Aber auch für sie gilt: Viele Kilowattstunden Strom, viele Kubikmeter Gas und Wasser werden eingesetzt, um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Zum Teil wird dadurch die Umwelt unnötig belastet, und es entstehen Kosten, die vermeidbar wären. Alle diese Punkte werden durch ein Umweltmanagement einer kritischen Prüfung unterzogen, mit dem Ziel, Verbesserungen zu erreichen.

Neben konkreten Projekten wie das Anlegen einer Bienenblühwiese im Kirchengrund als Firmprojekt oder die Umstellung auf LED-Beleuchtung wurde deshalb in der Pfarrei

Waging auch ein Umweltmanagementsystem nach EMAS eingeführt.

Grundsätzlich basiert das europäische Umwelt-Audit-System EMAS (Eco Management and Audit Scheme) auf der Verpflichtung, über die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen hinaus, die eigene Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Bestandsaufnahme, Umweltprogramm und turnusmäßige Überprüfung der Umweltziele gewährleisten einen nachhaltigen Prozess.

Erst kürzlich hat die Pfarrei Waging ihre wunderschöne Pfarrkirche durch einen externen Umweltgutachter nach EMAS validieren lassen.

In einem Schöpfungsgottesdienst wurde allen Kirchenbesuchern die Umwelterklärung der Pfarrei vorgestellt und die Thematik nahe gebracht.

„Wir laden alle herzlich zum Dialog ein und sich an der Bewahrung der Schöpfung zu beteiligen“, betonte Thomas Germayer, der Umweltbeauftragte der Pfarrei, am Ende des Schöpfungsgottesdienstes, in dessen Rahmen auch die EMAS-Validierung gefeiert wurde.



Das Umweltteam präsentiert die Umwelterklärung der Pfarrei St. Martin, Waging: Susi Hötzendorfer, Michael Roider, Klaus Spiegelsperger, Stefan Schmidt, Thomas Germayer

Übrigens - Schon gewusst?

Jeder Mensch in Deutschland verbraucht im Durchschnitt 117 kg Kunststoffe im Jahr. Allein ein Drittel davon sind Verpackungen. Deshalb: Recyceln ist gut, aber Vermeiden ist besser.

Thomas Germayer

Umweltbeauftragter PGR



Tu so (*Thomas Knodel*)

Tu so, als wäre das Leben jeden Tag neu:

Der Blick aus dem Fenster

Der Duft von Kaffee

Der Wind vor dem Haus

Die Blume im Garten

Die Berge am Horizont

Das Kind, das lacht

Die Menschen an deiner Seite

Tu so, als wäre das Leben jeden Tag neu.

Gemeindebücherei St. Martin Waging

Neues denken - Neues wagen
neuer Name - neuer Ort



Seit Dezember hat die Gemeindebücherei St. Martin ein neues Zuhause. Der neue Name weist daraufhin, die Gemeinde Waging und die Pfarrei Waging sind Träger der Bücherei.



Am 2. Februar wurde die Bücherei von Herrn Pfarrer Ager eingeweiht und am 17. Februar, beim Tag der offenen Tür, bewunderten mehrere hundert Besucher die neuen Räume.

Seither konnten viele neue Leser als Mitglieder gewonnen werden und die Ausleihzahlen sind gestiegen. Laufend werden viele neue Bücher eingestellt, um das Angebot aktuell und interessant zu halten.

Im digitalen Zeitalter gewinnt das eBook immer mehr Freunde und die Jugendlichen beschäftigen sich lieber mit ihren Smartphones, deshalb ist es notwendig, dass auch die Büchereien neue Wege gehen.

Mit unserer gemütlichen Sitzecke wollen wir unsere Leser bei einer Tasse Kaffee oder Tee zum Verweilen einladen, um in

einem Buch zu blättern oder sich mit anderen Besuchern zu unterhalten.

Haben Sie unser schönes rotes Buch schon entdeckt? Dort kann jeder Leser sein Lieblingsbuch eintragen und dem ein oder anderen damit bei der Buchauswahl helfen.

Neben den schon bewährten Veranstaltungen, wie dem monatlichen „Putzi-Tag“, eine Vorlesestunde für die Kleinen, dem Sommerferienleseclub für die Schulkinder und der beliebten Kapellenwanderung im November sind weitere kleine Veranstaltungen in der Bücherei geplant.

Einen Spieleabend anzubieten ist ein weiterer Versuch unter dem Motto „Treffpunkt Bücherei“. Trennen Sie sich von Couch und Fernsehgerät und verbringen Sie ein paar unterhaltsame Stunden mit Gleichgesinnten.

Einen ganz neuen Weg gehen Büchereien mit „**e-learning**“.

Außer verschiedenen Fremdsprachen gibt es viele interessante Kursangebote. Auch unsere Bücherei, als Mitglied im Verbund „LEO-Süd“, kann diese Kurse anbieten. Informationen dazu gibt es während der Ausleihzeiten.

„Neuer Name - neuer Ort - neues denken - neues wagen“

Sie sehen, für die Gemeindebücherei St. Martin trifft es zu. Überzeugen Sie sich selbst, schauen Sie bei uns vorbei:

Dienstag von 14-16 Uhr, Donnerstag von 17-19 Uhr und Samstag von 8:30-11:30 Uhr, wir freuen uns darauf.

Ihr Büchereiteam

Übrigens, die Arbeit im Team macht Spaß! Wäre das vielleicht auch was für Sie?



Nachdem wir Anfang Dezember den Kolpinggedenktagsgottesdienst und die anschließende Adventfeier im Pfarrheim mitgestaltet hatten, konnte man uns am 3. Adventssonntag auf der Bühne im Kurpark hören.

Unsere traditionelle Jahres-Abschlussfeier mit Abendessen und DVD-Schauen war wieder sehr gemütlich.

Beim Faschingskranzl der Kolpingsfamilie zum Thema „Astrix und Obelix“ gingen wir musikalisch auf Wildschweinjagd und priesen die Vorteile des Zaubertranks an.

Das zusammen mit der Kolpingjugend organisierte Wochenende fand diesmal in St. Leonhard statt, und die 21 Teilnehmer waren sich nachher einig: Es ist wieder toll gewesen!

Anfang März durften wir dann noch den Weltgebetstag der Frauen, der diesmal in unserer Pfarrkirche gefeiert wurde, musikalisch begleiten. Und bei der Kolping-Jahresversammlung gaben wir mit einem Lied Bericht, was sich in den einzelnen Gruppen im letzten Jahr alles getan hatte.

Wer Lust hat, mal in den Jugendsingkreis reinzuschnuppern, kommt einfach am Freitag um 17 Uhr ins Pfarrheim. Wir freuen uns jederzeit über junge Sängerinnen und Sänger ab 12 Jahren. Auch Jugendliche, die ein Instrument spielen (z.B. Gitarre, Klavinova), sind herzlich willkommen.

Petra Huber



Förderverein Kirchenmusik in St. Martin Waging am See e.V.

In 2003 fanden sich beherzte Frauen und Männer zusammen, um einen Verein zur Förderung der kirchenmusikalischen Arbeit in der Pfarrei St. Martin zu gründen. Seitdem haben sich mehr als 130 Mitglieder bereit erklärt, die musikalische Gestaltung der Gottesdienste und Kirchenkonzerte, die Anschaffung von Notenmaterial, die Bezuschussung bei Anschaffung und Pflege von Instrumenten durch die Kirchengemeinde finanziell zu unterstützen. Der Verein hat sich dabei voll in das Gemeindeleben integriert und findet mit seinem Anliegen entsprechende Anerkennung.

Nutznieser von Vereinsgeldern können der Kirchenchor und das Orchester sein, aber auch andere gesangliche und instrumentale Gruppierungen, die der musikalischen „Erbauung der Kirchenbesucher“ dienen.

Die Bewahrung kirchenmusikalischer Kostbarkeiten aller Epochen - hier sei das „herkömmlich-vertraute“ ebenso genannt wie das „zeitgemäß-offene“ Liedgut - ist Aufgabe über Generationen hinweg und darf nicht beiseitegeschoben werden.

Der Klang der Orgel sowie andere passende Darbietungen sind äußere Zeichen von Frömmigkeit und Religion. Den Kirchgängern und Touristen vermitteln sie, den sakralen Cha-

rakter der Kirche besser zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen.

Damit eine ganz besondere Klangfülle in der Pfarrkirche St. Martin nicht verstummt, wird der Förderverein ebenso - im Rahmen seiner Möglichkeiten - die Anschaffung einer neuen Orgel finanziell unterstützen.

Es kann darüber hinaus vielleicht noch mehr für den Erhalt und die Pflege der Kirchenmusik in Waging am See oder anderswo getan werden.

Dieser Appell gilt aufs Neue allen Waginger Bürgerinnen und Bürgern, einmal darüber nachzudenken, was wohl wäre, wenn es diese Einrichtung nicht gäbe. Jedem wird aber klar sein, dass ohne die Mitwirkung des Fördervereins das kirchenmusikalische Engagement heutzutage mit diesem Anspruch nicht möglich ist, zumal auch angesichts der begrenzten Finanzspielräume der Pfarrgemeinde selbst.

Beitrittserklärungen liegen am Schriftenstand der Pfarrkirche St. Martin sowie im Kath. Pfarramt, Seestraße 8, auf und können dort auch abgegeben werden.

Sie können dem Verein auch mit einer (steuerlich abzugsfähigen) Spende zur Seite stehen.

„Mit Musik verhält es sich wie mit allem Besitz; von beidem sollte auch der nächste profitieren!“

Helmut Loipfinger, 1. Vorsitzender

Die Jahreshauptversammlung findet am **Mittwoch, 16. Mai um 20 Uhr** im Waginger Pfarrsaal statt. Für den musikalischen Rahmen sorgt der Kirchenchor St. Martin.

Hierzu sind alle Mitglieder sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sehr herzlich eingeladen!

Der Kolpingreport

(nach dem Morgenreport aus „König der Löwen“)



Intro: Keine Ehre ist uns teurer, wir folgen unsrer Pflicht,
mit Würde und Gewissenhaftigkeit.

Ergebenst untertänigst und gewieft leg'n wir Gewicht,
auf Takt nebst einem Schuss Beflissenheit.

Wir melden jetzt hier allen, was bei Kolping so passiert,
berichten euch was ihr zu hör'n geruht.

Auf diese Art wird jedermann von uns gut informiert
und weiß was im Verein sich alles tut!

1. Zu Vorträgen und Andacht die Erwach's'nen luden ein,
sie waren Kegeln, Raten, wanderten bei Mondenschein.
Der Ausflug in die Brauerei nach Stein recht süffig war,
und bei der Jugend, ja da werden's mehr von Jahr zu Jahr.
Zu Gruppenstund und Ausflügen sie ab und zu sich trifft,
ob Glühwein-, Kerzen-, Sektverkauf, die Jugend ist aktiv.

KV: Das ist der Kolpingreport, höchst interessant Wort für Wort.
Man erfährt hier vor Ort, was sich tut da und dort,
mit dem Kolpingreport.

2. Den Eine-Welt-Verkauf gibt es nun schon seit 15 Jahr'n,
die Bauern einen fairen Preis bekommen für die War'n.
Im Dezember geh'n von Kolping zu Familien in ihr Haus,
inzwischen schon drei Gruppen als Heilig Nikolaus.
Die Bauchtanzgruppe, die übt fleißig Schimmi und Hüftschwung,
im Fasching zeigte sie ihr Können auch vor Publikum.
3. Die Gruppe Mutter-Kind ist von dem neuen Raum entzückt,
die Theaterspieler übten fleißig für das neue Stück,
das ihr ab morgen alle könnt in diesem Saal anschauen.
Der Jugendsingkreis wuchs und brauchte einen größren Raum.
Altkleider und Papier von vielen Helfern – das ist wahr -
bei Kolping wird gesammelt heuer schon seit 50 Jahr.

Probier's mal mit nem Zaubertrank (nach „Probier's mal mit Gemütlichkeit“)



KV: Probier's mal mit nem Zaubertrank,
mit unserm tollen Zaubertrank,
den hat Mirakulix für uns entdeckt.
Wenn du mal Mut und Kräfte brauchst,
und du dem Zaubertrank vertraust,
dann hilft er dir egal für welchen Zweck.

1. Wir werden nicht römisch, nicht für viel Geld,
wir bleiben stets Gallier, weil's uns gefällt.
Schickt Cäsar Römer zu uns her,
Da freuen wir uns alle sehr.
Ein Schluck von unserm Zaubertrank,
den Römern wird Angst und bang,
Sie fliegen kreuz und quer,
Ja, mit dem Zaubertrank fällt uns das gar nicht schwer.
2. Und isst du gern Wildschwein, ist das kein Problem.
Du musst nur in unseren Wald reingehn.
Du nimmst vom Zaubertrank nen Schluck
und fängst ein Wildschwein dir ruck-zuck.
Und trägst du einen Hinkelstein,
wird leicht er wie ne Feder sein,
probier's mit zwei, drei, vier.
Ja, mit dem Zaubertrank kommt auch die Kraft zu dir.
3. Und dann auch bei Kolping er helfen kann:
Text für's Theater lernt schneller ihr dann.
Papier und Kleider fast allein
fliegen in den Container rein.
Der Bauchtanz gleich viel schneller schwingt,
beim Kegeln ihr stets gewinnt.
Und leicht geht's Renovier'n.
Ja, unsern Zaubertrank, den müsst ihr mal probier'n.



Das Paradox unserer Zeit

Wir haben hohe Gebäude, aber eine niedrige Toleranz, breite Autobahnen, aber enge Ansichten.

Wir verbrauchen mehr, aber haben weniger, machen mehr Einkäufe, aber haben weniger Freude.

Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien, mehr Bequemlichkeit, aber weniger Zeit, mehr Ausbildung, aber weniger Vernunft, mehr Kenntnisse, aber weniger Hausverstand, mehr Experten, aber auch mehr Probleme, mehr Medizin, aber weniger Gesundheit.

Wir rauchen zu stark, wir trinken zu viel, wir geben verantwortungslos viel aus.

Wir lachen zu wenig, fahren zu schnell, regen uns zu schnell auf, gehen zu spät schlafen, stehen zu müde auf.

Wir lesen zu wenig, sehen zu viel fern, beten zu selten.

Wir haben unseren Besitz vervielfacht, aber unsere Werte reduziert.

Wir sprechen zu viel – aber wenig über Liebe – und wir lassen zu oft.

Wir wissen, wie man seinen Lebensunterhalt verdient, aber nicht mehr, wie man lebt.

Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt, aber nicht den Jahren Leben.

Wir kommen zum Mond, aber nicht mehr an die Tür des Nachbarn.

Wir haben den Weltraum erobert, aber nicht den Raum in uns.

Wir machen größere Dinge, aber keine Besseren.

Wir haben die Luft gereinigt, aber die Seelen verschmutzt.

Wir können Atome spalten, aber nicht unsere Vorurteile.

Wir schreiben mehr, aber wissen weniger, wir planen mehr, aber erreichen weniger.

Wir machen neue Computer, die schneller Informationen liefern und haben trotzdem keine Zeit zu warten.

Es ist die Zeit des schnellen Essens und der schlechten Verdauung, der großen Männer und der kleinkarierten Seelen, der leichten Profite und der schwierigen Beziehungen.

Es ist die Zeit des größeren Familieneinkommens und der Scheidungen, der schöneren Häuser und des zerstörten Zuhause.

Es ist die Zeit der schnellen Reisen, der Wegwerfwindeln und der Wegwerfmoral, der Beziehungen für eine Nacht und des Überflusses.

Es ist die Zeit der Pillen, die alles können: sie erregen uns, sie beruhigen uns, sie töten uns.

Es ist die Zeit, in der es wichtiger ist, etwas im Schaufenster zu haben, statt im Herzen...

Herr, wir bitten Dich (daher):

Du hast uns zusammengeführt, damit wir Deine gute Schöpfung

in Fülle erhalten.

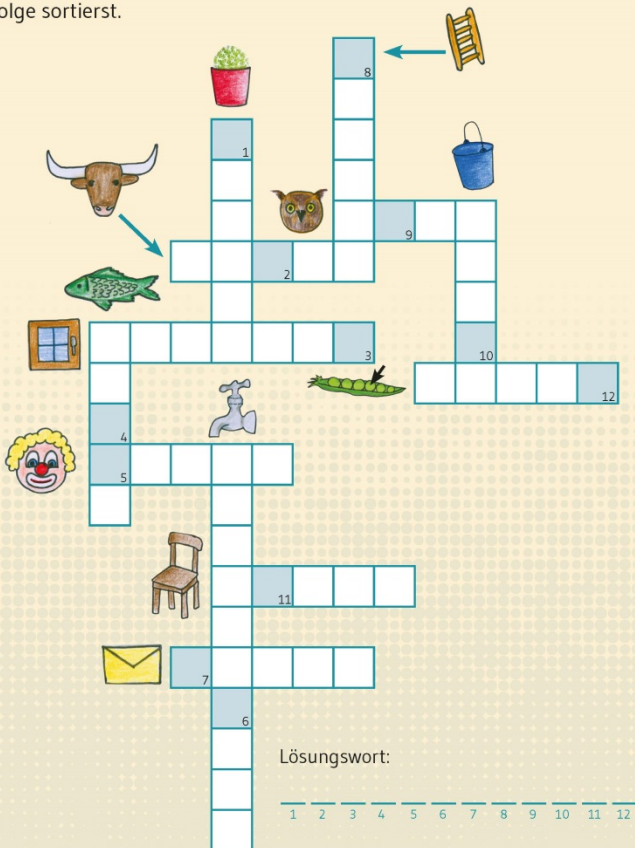
Gib uns Mut und Verstand um dafür die richtigen Dinge zu tun.

Amen.

(Umweltgottesdienst)

Kreuzworträtsel

Versuche, den Begriff zu den Bildern zu finden. Am Ende kommt ein Lösungswort raus, indem du alle markierten Felder nach der Reihenfolge sortierst.



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!

**Ein herzliches Vergelt's Gott an alle,
die uns ihre schönen Fotos zur Verfügung gestellt haben.**

Impressum:

Andreas Ager, Linda Babl, Hans Eder, Tamara Fenninger,
Eva Habersetzer, Susi Hötendorfer, Kathrin Lindner,
Elisabeth Rambichler, Andrea Schüler und Angelika Stief

*Ich bin mit dir, ich behüte dich,
wohin du auch gehst. (Gen 28,15)*

Mose kann nicht reden
Sara findet sich zu alt
Jeremia zu jung
Ruth ist eine Fremde
Tobit von gestern

Petrus versagt
über Maria aus Magdala reden die Leute
Nikodemus fragt sich durch schlaflose Nächte
Thomas fehlt beim ersten Mal
Paulus hält die Scherben seines Lebens in der Hand

Wie viel ist durch sie
in Bewegung gekommen
Kraft zum guten
anpackende Liebe
neue Freiheit
Vertrauen in den Ich-bin-da

Gott ging ihre Wege mit

Gemeinde creatio